Herbst 2020

conTakt Magazin

MVV-Verbundraumerweiterung

125 Jahre Elektromobilität in München

BOB: Neue Züge, neuer Name

Erholung – direkt vor der Haustüre: Herbstwanderungen und Spaziergänge

MVV. Klimaschutz ist unser Antrieb.

Verkehrsunternehmen und Corona 4
Dezember: X732 Dasing – Pasing 6
Logistikfläche für 2. Stammstrecke 7
Erweiterung des MVV-Gebietes 9
BOB: Neue Züge, neuer Name 10
125 Jahre E-Mobilität in München 12
Münchner Tram – eine Zeitreise 13
S-Bahn goes Social Media 14
Per Video zur SEV-Haltestelle 15

Sie erhalten den conTakt mit dem MVV-Newsletter-Service auch online: gleich anmelden unter **www.mvv-muenchen.de**

Liebe Fahrgäste,

die Corona-Krise prägt nach wie vor unseren Alltag. Dies gilt auch für die Verkehrsunternehmen, die unter dem Dach des MVV zusammengeschlossen sind. Am Beispiel der Firma Geldhauser möchten wir Ihnen die Herausforderungen aufzeigen, mit denen diese Unternehmen und ihre Mitarbeiter derzeit konfrontiert sind und wie sie diese bewältigen, damit unsere Fahrgäste sicher und verlässlich mobil sein können.

Jeder Einzelne von uns muss sich entscheiden, auf welche Weise er diese Krise bewältigen will. Die Devise „Weiter wie bisher" ist hierbei nicht alternativlos. Denn wir können die Krise auch zum Anlass nehmen, umzudenken. Verzicht muss nicht zwangsläufig Verlust bedeuten. In den vergangenen Monaten haben wir den Wert von vermeintlich alltäglichen Dingen erfahren. Ist eine Flugreise wirklich erstrebenswerter als eine Wanderung durch die heimatliche Region? Kann das Lesen eines Buches nicht mehr Muße bieten als ständiges Event-Hopping?

In diesem Sinne möchte ich Ihnen ans Herz legen, die wunderschöne Landschaft des Oberlandes an den Panoramascheiben in den neuen Zügen der Bayerischen Regiobahn an sich vorbei ziehen zu lassen. Oder mit der ganzen Familie einen Ausflug zur Internationalen Jugendbibliothek zu machen, um sich dort vom riesigen Universum an Kinderliteratur inspirieren zu lassen? Anregungen hierfür finden Sie in dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins.

Dr. Bernd Rosenbusch
Geschäftsführer MVV GmbH

Wahre Schätze an einem verwunschenen Ort

Internationale Jugendbibliothek München: Bücher ... und noch jede Menge mehr

In welchem Münchner Schloss gibt es einen James-Krüss-Turm, ein Erich-Kästner-Zimmer und ein Binette-Schroeder-Kabinett? Allesamt sind sie Teil der Internationalen Jugendbibliothek München, die in München-Obermenzing im dortigen Schloss Blutenburg beherbergt ist. Mehr als 660.000 Kinder- und Jugendbücher in über 240 Sprachen, darunter wertvolle Sammlungen historischer Kinderbücher und über 30.000 Titel internationaler Forschungsliteratur sind heute in dieser weltweit größten Bibliothek für Kinder- und Jugendliteratur archiviert.

Das großartige Werk einer faszinierenden Frau

Eine Wanderausstellung mit den besten Kinder- und Jugendbüchern der Welt bildete den Grundstock. Jella Lepman, eine jüdische Journalistin und Schriftstellerin, kam 1945 nach ihrer Emigrationszeit in England im Rahmen des Reeducation-Programms der amerikanischen Besatzungszone wieder zurück nach Deutschland. Der Ansatz ihrer Arbeit für Frieden und Völkerverständigung war, „bei den Kindern anzufangen, um diese gänzlich verwirrte Welt wieder ins Lot zu bringen." Diese werden den Erwachsenen den Weg zeigen, lautete ihr Credo.

Mittels Kinderbüchern wollte sie Kulturen miteinander ins Gespräch bringen und Vorurteilen und Ressentiments entgegenwirken. Jella Lepman, die es zeitlebens gewohnt war, sich gegen Widrigkeiten durchzusetzen, klopfte weltweit bei Verlagen an und bat diese um Bücherspenden – mit großem Erfolg. Die von ihr daraufhin organisierte Ausstellung stieß auf große Resonanz, diese wiederum hat zur Gründung der Bibliothek geführt.

Die IJB, wie sie genannt wird, entwickelte sich zum Zentrum für internationale Kinder- und Jugendliteratur mit weltweit einmaligen Buchbeständen und Sammlungen. Das gesellschaftliche Anliegen Jella Lepmans ist nach wie vor verpflichtend: Bücher sind ein unverzichtbarer Teil des kulturellen Lebens einer Gesellschaft. Ihre Erinnerungen hat sie in „Die Kinderbuchbrücke" festgehalten, eine Neuausgabe dieses Buches ist jüngst erschienen.

Die Internationale Jugendbibliothek dient heute nicht nur als Archiv. Die besuchenswerten Ausstellungen und Veranstaltungen, Literaturfestivals, wissenschaftliche Publikationen und nicht zuletzt ein breit gefächertes literaturpädagogisches Angebot fördern den internationalen Kulturaustausch und die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen. Ein Thema, das in der heutigen Zeit genauso wichtig ist wie damals.

Ein Besuch lohnt sich

Unter **www.ijb.de** finden Sie ausführliche Informationen über das umfangreiche Angebot der Internationalen Jugendbibliothek. Zu erreichen ist sie mit den Buslinien 56, 143, Hst. Schloss Blutenburg oder 56, 143, 159, 160 und N78, Hst. Blutenburg. Jetzt im Spätsommer ist die wunderschön an der Würm gelegene Schloßanlage Blutenburg auch ein gerne angesteuertes Ziel vieler Familien, die mit dem Fahrrad unterwegs sind.

IMPRESSUM:
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV), Thierschstraße 2, 80538 München, Telefon 0 89/ 2 10 33-0, Redaktion: Bernhard Segl; Konzeption und Gestaltung: Werbeagentur C. Soukup, Lerosstraße 5, 85609 Aschheim, Text: Claus Soukup, Grafik: Bernhard Heinzlmeir, Fotos: Shutterstock, Stiftung Internationale Jugendbibliothek, MVG, MVV, DB Netz AG, Andreas Paula, Patricia Lucas, Christopher Raabe, S-Bahn München/Wunderland Media. Druck: Mayr Miesbach GmbH, Miesbach. Stand August 2020; Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Ungewöhnliche Zeiten – auch für Verkehrsunternehmen

Anfang dieses Jahres war die Welt noch eine andere. Mund-Nasen-Bedeckungen kannte man nur von Touristen aus Fernost, Desinfektionsmittel aus dem Regal im Drogeriemarkt. „Mindestabstand" war ein Begriff, der damals so gut wie nie benutzt wurde, ebenfalls das Wort „Kontaktbeschränkungen". Seit ein paar Monaten gehört dies alles zum Wortschatz unseres Alltagslebens. Dem Busfahrer Hassan Higo (Bild rechts) war seinerzeit auch noch nicht bewusst, dass er einen sogenannten „systemrelevanten Beruf" ausübt.

Wie viele andere Lebensbereiche auch, hat das Coronavirus den Berufsalltag der über 2.000 Busfahrerinnen und Busfahrer, die täglich im MVV-Regionalbusverkehr unterwegs sind, stark verändert. Hassan Higo kann ein besonderes Lied davon singen. Seit elf Jahren fährt er für das Busunternehmen Geldhauser im südwestlichen Landkreis München. Ihm, dem schon immer sehr viel an einem guten Verhältnis zu „seinen" Fahrgästen lag, fiel es naturgemäß schwer, sie wochenlang vielfach gar nicht chauffieren zu dürfen. Während des Lockdowns war er häufig nur mit einer Handvoll von ihnen auf meist verwaisten Straßen unterwegs. Jetzt, da Home-Office und -Schooling zurückgefahren sind und sie wieder verstärkt bei Herrn Higo mitfahren, freut er sich, sie wieder begrüßen zu können. Auch wenn dies nur per Handzeichen möglich ist.
Für ihn bedeutet Busfahren nicht nur, ein großes Fahrzeug verantwortungsvoll zu steuern. Ihm ist auch der Kontakt mit den Pendlern und Schulkindern wichtig. In ländlichen Gegenden kennt man sich ja vielfach noch persönlich. Nicht umsonst wurde er bereits wiederholt zum Busfahrer des Jahres gewählt. Umso mehr betrübt es Hassan Higo, dass bei vielen Fahrgästen eine etwas gedrückte Stimmung herrscht.

Hygiene auf höchstem Standard

Die Verkehrsunternehmen tun alles in ihrer Macht stehende, um die maximalen Hygienestandards bieten zu können. In der ersten Phase der Pandemie war generell der Einstieg nur an den hinteren Türen erlaubt, um direkten Kontakt mit dem Fahrpersonal in Bussen zu vermeiden. Auch der Verkauf von Tickets wurde ausgesetzt. Damit dieser wieder anlaufen konnte, hat die Firma Geldhauser ihre 150 Busse, mit denen sie für den MVV im Einsatz ist, mit provisorischen Trennscheiben oder Folien ausgerüstet. Sie sind neben dem Fahrersitz angebracht, um die Corona-Übertragung durch Aerosole zu verhindern. Darüber hinaus trägt das Personal Mund-Nasen-Bedeckungen sowie Handschuhe beim Ticketverkauf.

Höhere Kosten werden geschultert

Die Corona-Pandemie kostet auch die Verkehrsunternehmen sehr viel Geld. Die Fahrzeuge werden in kurzen Zeitabständen innen gründlich gereinigt und mit Desinfektionsmitteln bearbeitet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Stellen geworfen, die von Fahrgästen häufig angefasst werden. Alle Busse wurden auch für die Reinigung zwischendurch mit Hygiene-Packs ausgestattet, sie enthalten Desinfektionsmittel, Seifenlauge, Papierrollen und Müllbeutel. Mittelfristig ist auch vorgesehen, stabile Trennscheiben zu montieren.

Bestens aufgehoben im MVV

„Wenn man den derzeitigen Umständen etwas Positives abgewinnen will, dann ist das die Loyalität, die man spüren kann", sagt Martin Geldhauser, der Chef des gleichnamigen Busunternehmens. Er berichtet, dass sein Team trotz der Extremsituation jeden Tag äußerst kollegial gearbeitet hat, es gab nur ganz wenige Krankheitstage. Arbeitsplatzverluste waren in seiner Firma nicht zu beklagen. Auch führt er lobend aus, dass der MVV ein verlässlicher Partner war und in dieser schwierigen Zeit vieles für die Verkehrsunternehmen leistet. Ganz wichtig sei, dass die Fahrgäste in den Verkehrsmitteln, die für den MVV unterwegs sind, bestens aufgehoben sind. Hassan Higo bestätigt dies mit einem zustimmenden Kopfnicken.

MEIN NEUER MVV

MVV. Klimaschutz ist unser Antrieb.

MVV
S U BUS tram R

X732 Dasing – Pasing

Ab 13. Dezember erstmals mit Doppelstockbussen im MVV

Die MVV-Regionalbuslinie 732 wird zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember von Pasing (S) über die Autobahn A8 über Adelzhausen bis Dasing verlängert. Die Linie wird zudem in das MVV-Expressbusnetz mit aufgenommen und als Linie X732 verkehren.

Minuten-Takt verkehren, sie wird auch erstmalig an Sonn- und Feiertagen im 120-Minuten-Takt nach Dasing und Egenburg fahren. Die Fahrten ab bzw. bis Dasing und Egenburg auf dem Streckenabschnitt Odelzhausen – Pasing (S) ergänzen sich dabei von Montag bis Freitag zu einem 30-Minuten-Takt. Die Fahrzeit für die komplette Strecke beträgt – je nach Zeitlage und Fahrtrichtung – nur ca. 45 bis 53 Minuten.

In Dasing bestehen Umsteigemöglichkeiten zu den Zügen der Bayerischen Regiobahn (BRB) in Richtung Aichach – Ingolstadt, sowie in Richtung Friedberg – Augsburg. Obwohl die neuen Haltestellen Adelzhausen und Dasing im Gebiet des Augsburger Verkehrs- und Tarifverbundes (AVV) liegen, kommt auf der kompletten Linie X732 der MVV-Tarif zur Anwendung.

Von/nach München-Pasing ohne Zwischenstop

Als Novum wird die Linie künftig mit modernen, komfortablen Doppelstockbussen mit ca. 85 Sitzplätzen bedient, der Takt und die Betriebszeit werden sowohl wochentags als auch am Wochenende deutlich ausgeweitet. Somit sorgt nicht nur das völlig neue Fahrtenangebot nach Dasing für mehr Attraktivität, sondern auch die Ausweitung dieses Angebots und der Sitzplatzkapazität auf den bestehenden Streckenabschnitten in den Gemeindebereichen von Odelzhausen, Sulzemoos und Pfaffenhofen a. d. Glonn. Am Wochenende wird die Linie künftig samstags deutlich länger und im 30/60-

Auch die Fahrpreise machen das Expressbusangebot attraktiv

Von Dasing ...	Einzelfahrkarte	Monatskarte
... bis Pasing (S) (Zone 1 bis 5)	8,30 €	137,90 €
... bis München Hbf. (Zone M bis 5)	11,50 €	187,40 €

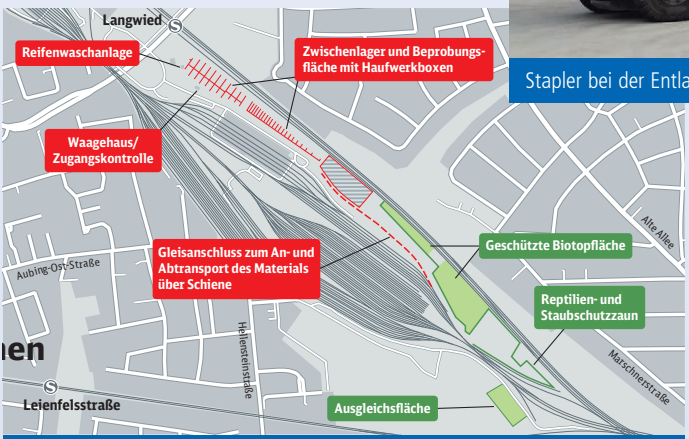
Tarifstand 15.12.2019

Bei einem Abonnement von IsarCard, IsarCard9Uhr und IsarCard65 fahren Sie bei monatlicher Zahlung 12 Monate, aber der monatliche Betrag wird nur 10 Monate lang abgebucht. Sie sparen 2 Monate.

Durch die Abo-Plus Card ist für Zeitkarteninhaber eine Verknüpfung des AVV-Tarifs mit dem MVV-Tarif ab Dasing möglich. Wie bei allen MVV-Expresslinien gilt auf der X732 die Kurzstreckenregelung für maximal 2 Haltestellen.

Neue Logistikfläche für die 2. Stammstrecke auf dem ehemaligen Strassergelände

Sieben Kilometer Tunnel, vier Kilometer oberirdische Strecke und drei komplett neue unterirdische Bahnhöfe: Das wird die neue 2. Stammstrecke München. Bei einem derartigen Großprojekt fallen enorme Mengen an Aushub- und Abbruchmaterial an, die auf verschiedensten Wegen von den Baustellen zu ihren endgültigen Entsorgungsstandorten transportiert werden müssen. Auf Grund der beengten Platzverhältnisse auf den Baustellen der 2. Stammstrecke in der Münchner Innenstadt sind Untersuchung und Zwischenlagerung der Aushub- und Abbruchmassen direkt vor Ort nicht möglich. Ein wichtiger Umschlagplatz für das Aushub- und Abbruchmaterial ist das ehemalige Strassergelände an der S-Bahn-Station Langwied im Westen Münchens. Per Bahn oder LKW werden der Erdaushub und anderes Material zu der rund 65.000 Quadratmeter großen Lagerfläche gebracht. Dort wird das Material untersucht und in verschiedene Bodentypen eingeteilt.



Lage des ehemaligen Strassergeländes an der S-Bahn-Station Langwied

Wie werden über die nächsten Jahre Millionen Tonnen Abbruch- und Aushubmaterial abgewickelt?

Nach Bestimmung der Bodentypen, der sogenannten Bodenklassifizierung, wird das Material unter anderem in riesigen Schüttgutboxen getrennt zwischengelagert und für die Reise zu den entsprechenden Entsorgungsstandorten in ganz Deutschland vorbereitet. Der Abtransport des Aushub- und Abbruchmaterials vom ehemaligen Strassergelände erfolgt nahezu ausschließlich über die Schiene. Dafür wurde extra ein neuer Gleisanschluss auf dem Gelände der Logistikfläche gebaut. Ein spezieller

Stapler bei der Entladung

Stapler hievt die Container vom LKW auf den Zug. Um die Dimensionen zu verdeutlichen: Pro Zug wird Aushub- und Abbruchmaterial in einem Umfang abtransportiert, das 27 voll beladenen Sattelkraftfahrzeugen entspricht. Mehrere Millionen Tonnen Boden und Kies sollen auf diese Weise in den kommenden Jahren über die Logistikfläche abgewickelt werden.

Aushub ist kein Abfall

Die Deutsche Bahn beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Wiederverwendungsmöglichkeiten von Baustoffen. Rund die Hälfte des anfallenden Materials bei Bauprojekten können wiederverwertet werden.

Schüttgutboxen

Erholung – direkt vor der Haustüre

Die Corona-Krise hat vieles verändert. Verzicht muss aber keinesfalls Verlust bedeuten.

Haben Sie sich in letzter Zeit nicht auch manchmal gefragt, ob die derzeitigen Veränderungen in unserem Alltag womöglich auch Positives mit sich bringen? Viele Menschen haben ja die Erfahrung gemacht, dass die unfreiwillige Entschleunigung der letzten Monate zu wohltuender Reduzierung der Alltagshektik führt.
Und um wieviel angenehmer kann auch Naturgenuss sein, wenn man dabei nicht ständig von Menschenmassen umgeben ist. Wäre es daher nicht eine gute Idee, einmal die ausgetretenen Freizeitpfade zu verlassen, um in vertrauter Nähe Neuland zu entdecken? Es muss nicht immer von München aus in Richtung Berge oder an die großen Seen gehen. Das Umland der Landeshauptstadt hat auch in den anderen Himmelsrichtungen unzählige idyllische und entdeckenswerte Orte, die einen Spätsommerausflug oder eine Herbstwanderung lohnenswert machen.

Westen, Norden und Osten locken

Die Möglichkeiten sind beinahe unbegrenzt. Wir können Ihnen mit ein paar Ideen lediglich etwas Appetit machen. Vom S-Bahnhof in **Geltendorf (S4)** führt eine markierte Rundtour mit geringen Höhenunterschieden über Eresing zur Erzabtei Sankt Ottilien. Die sehenswerte Klosterkirche und der Biergarten des Emminger Hofs laden hier zu einem Besuch ein. Von dort aus geht es direkt zurück.
Dachauer Land (S2): Hügel, Wälder gefolgt von Wiesen, oftmals auch Mooren und immer wieder liegen Bau- und Naturdenkmäler am Wegesrand – Abwechslung lautet das Prinzip im Dachauer Land. Das wissen Naturliebhaber zu schätzen, die sich an landschaftlicher Vielfalt erfreuen und die zahlreichen Wege erkunden wollen.
Ebersberg (S4, S6): Mehrere Seen und Weiher, die durch einen Bachlauf verbunden sind, erwarten die Ausflügler an der Ebersberger Weiherkette. Ein paar Steinwürfe hiervon entfernt liegen auf einer Anhöhe das Waldmuseum mit dem Waldlehrpfad und der 35 Meter hohe Aussichtsturm, der bei Föhn fantastische Ausblicke bis zu den Südtiroler Bergspitzen bietet.

Infektionsschutz hat bei den Öffentlichen höchste Priorität

Auf Bahnen und Busse im MVV ist Verlass. Sie bringen Sie auch in Corona-Zeiten sicher und entspannt an Ihr Wanderziel und wieder zurück. Es gilt die Maxime „Gesundheit steht an oberster Stelle". Die Verkehrsmittel werden mit verstärktem Personaleinsatz gereinigt und ermöglichen für alle Fahrgäste eine sorgenfreie Mitfahrt. Schalten Sie ruhig einen Gang zurück und genießen Sie die kommenden schönen Tage mit ausgedehnten Wanderungen und Spaziergängen. Denn Muße ist hervorragend geeignet, neue Kraft zu schöpfen.

1 Netz. 1 Fahrplan. 1 Ticket: Bald auch für zehn weitere Landkreise und kreisfreie Städte

Die Arbeiten an der Studie zur MVV-Verbundraumerweiterung sind in vollem Gange. Erste wertvolle Ergebnisse liegen bereits vor.

Derzeit umfasst das Gebiet des MVV eine Fläche von rund 5.700 Quadratkilometern. Schon in ein paar Jahren könnte sich diese Fläche mehr als verdoppelt haben: Zehn Landkreise und kreisfreie Städte beteiligen sich an einer vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr geförderten Studie, um ihren möglichen Beitritt zum MVV vorzubereiten. Über eine Million weitere Einwohner kämen dann in den Genuss des Verbundprinzips „1 Netz. 1 Fahrplan. 1 Ticket." Aber auch die Bewohner der jetzigen MVV-Landkreise würden von der Erweiterung profitieren: Fahrten mit nur einem Ticket vom Münchner Marienplatz bis zur Zugspitze oder das Ufer des Chiemsees sind verlockende Perspektiven.

Trend: längere Fahrten

Das Mobilitätsverhalten hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Legte der typische Berufspendler früher täglich noch eher kürzere Strecken innerhalb des Verbundraumes zurück, so pendeln mittlerweile mehr und mehr Berufstätige weitere Strecken über die Verbundgrenzen hinaus. Um zu prüfen, ob und wie auch Pendler, die heute die Verbundgrenzen überschreiten, künftig vom Verbundprinzip profitieren können, beteiligen sich die zehn Landkreise und kreisfreien Städte an der Studie zur Verbunderweiterung, die über den federführenden Landkreis Bad Tölz-Wolfratshauen beauftragt wurde. Die Thematik schlug gleich Wellen. So hat unter anderem der Landkreis Altötting sein Interesse an einer MVV-Integration bekundet und der Landkreis Erding fordert eine vorgezogene Integration der Schienenstrecke von Markt Schwaben nach Dorfen.

Umfangreiche Untersuchungsarbeiten

Die Arbeiten zur Verkehrs- und Strukturuntersuchung sind in vollem Gange, bisher wurden unter anderem folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Erstellung von etwa 70 thematischen Karten zu Themen wie Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigte, Tourismus und dem daraus resultierenden Pendlerverhalten.
- Um Verkehrsströme gesamthaft darstellen zu können werden auch Mobilfunk-Bewegungsdaten analysiert, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf den Freizeit- und Gelegenheitsverkehr gelegt.
- Das Verkehrs- und Tarifangebot in den potenziellen Beitrittslandkreisen wird erfasst und analysiert.
- Zur Eintarifierung sind erste Überlegungen angestellt.

Die Zwischenergebnisse wurden bereits vorgestellt, auch wurde das weitere Vorgehen der Struktur- und Verkehrsuntersuchungen festgelegt. Die Ermittlung der Grundlagen für einen MVV-Beitritt setzt auch aufwändige Fahrgastbefragungen voraus. Mit Ergebnissen ist sukzessive ab 2022 zu rechnen.

BOB: Neue Züge, neuer Name

Vor zwei Jahren wurde die Bestellung neuer Züge in Auftrag gegeben. Seit diesem Sommer sind nun 25 Coradia LINT 54-Züge des Herstellers Alstom unterwegs auf der schnellsten MVV-Verbindung von München nach Holzkirchen. Von dort aus geht es weiter nach Bayrischzell, an den Tegernsee bzw. nach Bad Tölz und Lenggries.

Rund 100 Millionen Euro lässt sich Transdev, der Mutterkonzern und weltweit führende private Betreiber von öffentlichen Verkehrsmitteln, die neuen LINT-Züge kosten. Das Akronym steht übrigens für „leichter innovativer Nahverkehrstriebwagen". Die praxisbewährten Züge stellen einen Quantensprung dar, sie bieten Fahrgästen deutlich mehr Fahrkomfort. Ein ansprechendes Innendesign, leistungsstarke Klimaanlagen, ein modernes Fahrgastinformationssystem und Gratis-WLAN machen Fahrten angenehm und kurzweilig.
Die Fahrzeuge lassen sich beliebig miteinander kuppeln, das bedeutet größtmögliche Einsatzflexibilität. Die Dieseltriebzüge punkten auch in Sachen Umweltfreundlichkeit. Sie verursachen nur noch halb so viel Lärm, stoßen kaum noch Feinstaub und 86 Prozent weniger Stickoxide aus. Ab Dezember kommen sechs weitere Züge dazu und sorgen für weniger Zugausfälle, mehr Pünktlichkeit und ein erweitertes Fahrplanangebot. „Die Flotte" sagt der BRB-Geschäftsführer Fabian Amini „steht dann bis zur angestrebten Elektrifizierung des Oberlands als erprobte Übergangslösung zur Verfügung."

Aus BOB wird BRB

Die neuen Züge sind mit dem Logo „BRB" versehen. Die Bayerische Oberlandbahn GmbH und Bayerische Regiobahn GmbH betreiben vier Netze in Bayern, verteilt auf drei Marken. Um es Fahrgästen verständlicher zu machen und nur noch mit einem Absender aufzutreten, werden die Marken BOB und Meridian durch BRB ersetzt. Dazu werden Netznamen eingeführt, die die Regionalität betonen:

- Chiemgau-Inntal, ehemals Meridian
- Oberland, ehemals BOB
- Ostallgäu-Lechfeld, ehemals Dieselnetz Augsburg 1
- Ammersee-Altmühltal, ehemals Dieselnetz Augsburg 2

Unter **www.mehrzugfuersoberland.de** finden Sie weitere interessante Informationen über die neue Zuggeneration.

Karin P., U-Bahnfahrerin und Verkehrsmeisterin

„ Bei der MVG gibt es super Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Man kann sich gut weiterqualifizieren und als Fahrer später auch in anderen Abteilungen bewerben, das ist richtig spannend. Außerdem wird man individuell gefördert."

Willkommen in der Welt der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Die MVG ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke München (SWM) und zuständig für U-Bahn, Bus, Trambahn und Rad. Wir stehen für eine Lebens- und Arbeitswelt, die wir sicher, erfolgreich und nachhaltig für unsere Mitarbeiter und Kunden gestalten.

Steigen Sie ein und bleiben Sie mit uns „Ganz einfach mobil".

www.mvg.de | www.swm.de/karriere

DIE VERKEHRS-UNTERNEHMEN

SWM Der Puls unserer Stadt

125 Jahre
Elektromobilität in München

Seit 125 Jahren nutzen die Münchnerinnen und Münchner Elektromobilität: Am 27. Juni 1895 wurde die erste Tramstrecke komplett auf elektrischen Betrieb umgestellt, nachdem am 23. Juni bereits eine Teilumstellung erfolgt war. In den 1970er-Jahren kam die U-Bahn dazu. „Die Trambahn ist Vorreiterin in Sachen Elektromobilität. Und Sharing liegt ebenfalls in ihrer Natur, auch wenn das vor 125 Jahren noch kein Mensch so genannt hat", sagt MVG-Chef Ingo Wortmann. „Die MVG betreibt heute Münchens größte E-Flotte. 80 Prozent unserer Verkehrsleistung erbringen wir mit Tram und U-Bahn – emissionsfrei dank Ökostrom. Nach und nach elektrifizieren wir außerdem unseren Busbetrieb. Der ÖPNV in München ist gelebte Elektromobilität."

„Wichtig ist beim weiteren ÖPNV-Ausbau: Prioritäten setzen, damit die nächsten Jahre nicht nur zum Planen verwendet werden, sondern auch Strecken gebaut und eröffnet werden", so Andreas Barth vom Fahrgastverband PRO BAHN. „Dann können bis zum Ende der Wahlperiode über zehn Kilometer neue Strecken in Betrieb gehen. Die politisch gewünschte Verkehrsverlagerung gemäß Nahverkehrsplan kann nur erreicht werden, wenn die dafür nötigen Strecken auch schnell gebaut werden. Hier sind auch Land und Bund gefordert, die nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) möglichen Zuschüsse zur Finanzierung von Neubaustrecken auch tatsächlich zuzusagen." Das Bekenntnis der Stadtpolitik zur Verkehrswende begrüßt auch Berthold Maier vom Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr (AAN) im Münchner Forum.

„Mit den im Koalitionsvertrag vorgesehenen neuen U-Bahn- und Trambahn-Strecken setzt die Politik ein klares Signal. Wir begrüßen den Ausbau des Trambahnnetzes, der das ÖPNV Angebot in weiten Teilen der Stadt deutlich verbessern wird. Wichtig ist auch die U9 zwischen Implerstraße und Münchner Freiheit zur Stabilisierung des U-Bahn-Betriebs und für weitere Taktverdichtungen auf der U3 und U6. Das Geld dafür ist auf jeden Fall gut angelegt."

Die Geschichte des Münchner Nahverkehrs können sich interessierte Besucher auf über 5.000 Quadratmetern im MVG-Museum anschauen, betreut von den Vereinen FMTM (Freunde des Münchner Trambahnmuseums) und OCM (Omnibus-Club München). Das Museum hat in der Regel an zwei Sonntagen im Monat geöffnet, die nächsten Öffnungstage sind im Internet unter mvg-museum.de zu finden. „Die Tram transportiert nicht nur eigene Geschichte, sondern ist Teil der Stadtgeschichte. Sie hat München großgemacht, denn ohne Tram wäre die Stadtentwicklung um die Jahrhundertwende 1900 gar nicht möglich gewesen" so Markus Trommer vom FMTM.

Die erste kurze Zeit der Elektromobilität im Busbereich von 1948 bis 1966 ist historisch erhalten: „Wir konnten erfreulicherweise den Münchner O-Bus Triebwagen 2 vor der Verschrottung retten, die Sanierung wird aber noch Zeit und Geld in Anspruch nehmen", so Wolfgang Weiß vom OCM. Das kleine Schwarz-Weiß-Bild oben zeigt ein Fahrzeug aus derselben Serie von 1958.

Die Münchner Tram – eine kleine Zeitreise

1876

1883

1929

1950

1967

1994

2020

Im Oktober 1876 fuhr die erste Trambahn in München – eine Pferdebahn: 2,8 Kilometer vom Promenadeplatz zur Maillingerstraße. Zehn Jahre später eröffnet August Ungerer die erste elektrische Trambahnstrecke der Stadt: Die private „Ungererbahn" transportiert Badegäste auf seine Kosten vom Schwabinger Großwirt zum heutigen Ungererbad, wird 1895 aber eingestellt. Die Elektrifizierung der Straßenbahn in München ist dennoch nicht aufzuhalten: Ebenfalls 1895, im offiziellen Geburtsjahr der elektrischen Tram in München, startet der Probebetrieb auf der Linie Färbergraben – Isartalbahnhof. Bereits fünf Jahre später ist das komplette Trambahnnetz elektrifiziert. Selbst während der beiden Weltkriege fährt die Tram – 1944 mitunter als Notbahn.

Ende 1964 erreicht das Münchner Trambahnnetz mit 135 Kilometern Länge die größte Ausdehnung. Auch die technische Ausstattung wird modernisiert: Geräumige Gelenkwagenzüge mit automatischen Türen machen das Straßenbahnfahren komfortabler. 1971 bekommt die Tram von der neuen U-Bahn Verstärkung – unerlässlich für die Mobilität in einer wachsenden Millionenstadt. So kann sich die „Weltstadt mit Herz" ihren Gästen während der Olympischen Sommerspiele 1972 zeitgemäß präsentieren.

Das „Niederflur-Zeitalter" beginnt 1991: Der erste Prototyp des neu entwickelten Typ R1 fährt auf der Linie 19, die Serienlieferung (jetzt als R2 bezeichnet) beginnt im Jahr 1994. Ende 2000 startet auf der Linie 20 die erste „Jumbo-Tram" des Typs R3. Sie bietet 218 Fahrgästen Platz. Seit 2010 sind die erneuerten Züge der Baureihe R 2.2 auf Münchner Tramschienen im Einsatz.

Mit der Variobahn und dem neuesten Modell, dem Avenio, verfügt die Münchner Tram mittlerweile über 132 Niederflurbahnen. 73 neue „Avenios" werden in den nächsten Jahren die Flotte weiter vergrößern bzw. die ältesten Fahrzeuge ersetzen. Gleichzeitig werden alle Vorbereitungen getroffen, künftig sogar bis zu 60 Meter lange Züge in München einsetzen zu können, die dazu noch breiter sein sollen als die heutigen.

S-Bahn München **goes Social Media**

Interessierte können der S-Bahn auf Instagram und Facebook folgen – spannende Einblicke hinter die Kulissen

Wie üben angehende Lokführer das S-Bahn-Fahren? Was hat es mit den Farben der S-Bahn-Linien auf sich und warum sollte bei jedem Fahrgast die Livemap auf dem Smartphone installiert sein? Antworten auf diese und andere Fragen finden Interessierte ab sofort auch auf Facebook und Instagram. Dort informiert die S-Bahn München seit Juli regelmäßig über Menschen, Geschichten, Hintergründe und Herausforderungen eines der größten S-Bahn-Systeme Deutschlands. „Wir wissen, dass wir nicht perfekt sind. Aber wir arbeiten hart, immer besser zu werden. Was wir dafür tun und wie wir München jetzt und in der Zukunft mobil halten, darüber wollen wir unseren Fahrgästen auf Facebook und Instagram authentisch und ehrlich berichten", sagt Heiko Büttner, Vorsitzender der Geschäftsleitung der S-Bahn München.

Bereits seit über einem Jahr gewährt die S-Bahn München in ihrem Online-Magazin (www.s-bahn-muenchen-magazin.de) spannende Einblicke hinter die Kulissen des alltäglichen S-Bahn-Betriebs in der bayerischen Landeshauptstadt. 434 Kilometer Streckenlänge, 150 S-Bahn-Stationen, 1200 Mitarbeiter, 840.000 Fahrgäste täglich: Darüber lässt sich unendlich viel erzählen – Spannendes, Kurioses, Informatives, Lustiges. Mit Facebook und Instagram kommen nun zwei weitere Kanäle dazu. „Es tut sich viel bei der S-Bahn München – von der Modernisierung unserer Fahrzeugflotte über neue Angebote bei der Fahrgastinformation bis hin zu Großprojekten wie dem Bau der 2. Stammstrecke. An diesen Entwicklungen wollen wir die Menschen in München teilhaben lassen und aufzeigen, wie unsere Mitarbeiter tatkräftig anpacken, damit das große Ganze funktioniert", so Büttner.

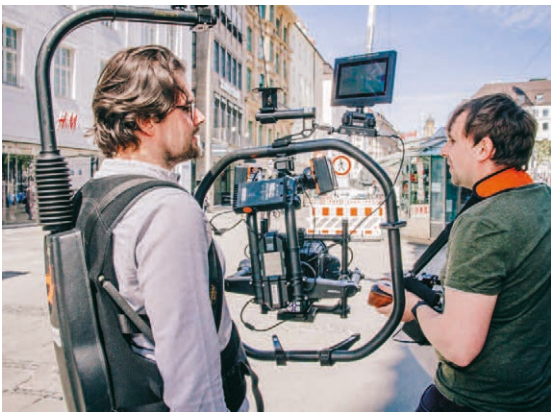
Aktuelle Informationen zu Baustellen, Schienenersatzverkehr, Störungen oder Verspätungen finden Fahrgäste weiterhin auf der Internetseite der S-Bahn München (www.s-bahn-muenchen.de) unter „Aktuelle Betriebslage" oder in den DB-Apps. Zum aktuellen Betriebsgeschehen informiert zudem der DB Streckenagent, der auf **www.bahn.de/streckenagent** oder auf Twitter abonniert werden kann. Telefonisch ist der Kundendialog der S-Bahn München unter der **Rufnummer 089 20355000** zu erreichen.

Michael Sommerer (rechts) vom Baustellenmarketing der S-Bahn München und Martin Bresler von BK Media Solutions haben die neuen Videos produziert.

Per Video zur SEV-Haltestelle

Die Stammstrecke München ist Rekordhalter: Mit täglich über 1.000 Zugfahrten ist sie eine der meist befahrenen Eisenbahnstrecken Europas. Damit die Infrastruktur robust und zuverlässig bleibt, muss sie in Schuss gehalten werden – zum Beispiel bei den jährlich stattfindenden Instandhaltungswochenenden im Mai und Oktober. Das nächste findet am Wochenende vom 23. bis 26. Oktober statt. An diesen Tagen ist die Stammstrecke zwischen Pasing und Ostbahnhof traditionell für rund 54 Stunden gesperrt. Die S-Bahn München richtet einen leistungsfähigen Ersatzverkehr ein. Damit die Fahrgäste die Busse des Schienenersatzverkehrs (SEV) schnell finden, hat sich das Baustellen-Marketingteam der S-Bahn München etwas Besonderes einfallen lassen und sogenannte Wegeleitungsvideos produziert – von jeder Haltestelle der Stammstrecke und aus der Perspektive des Fahrgasts.

Die Videos zeigen den Fahrgästen jeweils den schnellsten Weg vom Bahnsteig zu den Schienenersatzverkehr-Bussen. In den kurzen Clips können die Kunden aus der Ich-Perspektive genau verfolgen, wie der Weg vom Aussteigen aus der S-Bahn bis zur SEV-Haltestelle verläuft. Die Videos und viele weitere Informationen rund um Baustellen und ihre Auswirkungen auf den Zugverkehr veröffentlicht die S-Bahn München im Internet unter **www.s-bahn-muenchen.de/baustellen.**



APP GEHT'S!

Jetzt auch für Wochen- und Monatskarten!

Die schnelle Fahrkarte aus der MVV-App.

MVV-HandyTicket

MEIN NEUER MVV

MVV. Klimaschutz ist unser Antrieb.

MVV
S U BUS Tram R